VON LEIHGABEN UND GESCHENKEN
MARKUS 12, 1 - 12

1 Und er fing an, in Gleichnissen zu ihnen zu reden: Ein Mensch pflanzte einen Weinberg und setzte einen Zaun darum und grub einen Keltertrog und baute einen Turm; und er verpachtete ihn an Weingärtner und reiste außer Landes. 2 Und er sandte zur bestimmten Zeit zu den Weingärtnern einen Knecht, um von den Weingärtnern ⟨etwas⟩ von den Früchten des Weinbergs zu empfangen. 3 Sie aber nahmen ihn, schlugen ihn und sandten ihn leer fort.

VON LEIHGABEN UND GESCHENKEN
MARKUS 12, 1 - 12

4 Und wieder sandte er einen anderen Knecht zu ihnen; und den verwundeten sie am Kopf und beschimpften ihn. 5 Und er sandte einen anderen, und den töteten sie; und viele andere; die einen schlugen sie, die anderen töteten sie. 6 Noch einen hatte er, einen geliebten Sohn, den sandte er als Letzten zu ihnen, indem er sprach: Sie werden sich vor meinem Sohn scheuen. 7 Jene Weingärtner aber sprachen zueinander: Dies ist der Erbe; kommt, lasst uns ihn töten, und das Erbe wird unser sein.

VON LEIHGABEN UND GESCHENKEN
MARKUS 12, 1 - 12

8 Und sie nahmen und töteten ihn und warfen ihn zum Weinberg hinaus. 9
Was wird der Herr des Weinbergs tun? Er wird kommen und die Weingärtner
umbringen und den Weinberg anderen geben. 10 Habt ihr nicht auch diese
Schrift gelesen: »Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum
Eckstein geworden; 11 vom Herrn her ist er dies geworden, und er ist
wunderbar in unseren Augen «? 12 Und sie suchten ihn zu greifen und
fürchteten die Volksmenge; denn sie erkannten, dass er das Gleichnis auf sie
hin gesprochen hatte. Und sie ließen ihn und gingen davon.

VON LEIHGABEN UND GESCHENKEN
MARKUS 12, 1 - 12

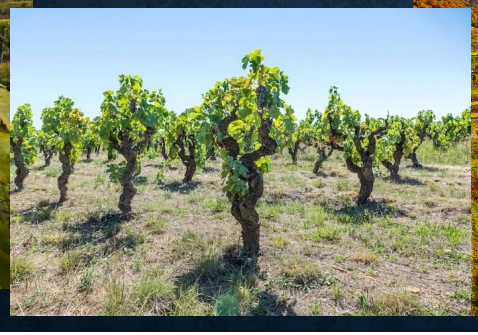
Ein Gleichnis ist eine kurze Erzählung. Sie dient zur Veranschaulichung eines Sachverhalts nicht durch einen Begriff, sondern durch bildhafte Rede. Über die Veranschaulichung hinaus wird dem Gleichnis auch verändernde Funktion zugeschrieben. Der Hörer/Leser soll sich in der Erzählung selbst entdecken können und damit eingeladen werden, seine Situation zu verändern.

https://de.wikipedia.org/wiki/Gleichnis

Gleich·nis, Substantiv, Neutrum [das]

kurze Erzählung, die einen abstrakten Sachverhalt im Bild deutlich zu machen sucht („das Gleichnis vom verlorenen Sohn“) https://languages.oup.com/google-dictionary-de/

VON LEIHGABEN UND GESCHENKEN
MARKUS 12, 1 - 12



VON LEIHGABEN UND GESCHENKEN
MARKUS 12, 1 - 12

3. Mose 19,23-25

Wenn ihr in das Land kommt und allerlei Bäume pflanzt, von denen man isst, so lasst ihre ersten Früchte stehen, als wären sie unrein wie Unbeschnittene. Drei Jahre lang sollen euch die Früchte wie unbeschnitten gelten; sie dürfen nicht gegessen werden; im vierten Jahr sollen alle ihre Früchte unter Jubel dem HERRN geweiht werden; erst im fünften Jahr sollt ihr ihre Früchte essen, auf dass sie euch weiter ihren Ertrag geben; ich bin der HERR, euer Gott.

VON LEIHGABEN UND GESCHENKEN
MARKUS 12, 1 - 12

Jesaja 5, 1 - 7

1 Singen will ich von meinem Freund, das Lied meines Liebsten von seinem Weinberg: Einen Weinberg hatte mein Freund auf einem fetten Hügel. 2 Und er grub ihn um und säuberte ihn von Steinen und bepflanzte ihn mit Edelreben. Er baute einen Turm in seine Mitte und hieb auch eine Kelterkufe darin aus. Dann hoffte er, dass er Trauben brachte. Doch er brachte schlechte Beeren. 3 Und nun, Bewohner von Jerusalem und Männer von Juda, richtet doch zwischen mir und meinem Weinberg! 4 Was war an meinem Weinberg noch zu tun, und ich hätte es nicht an ihm getan? Warum habe ich erwartet, dass er Trauben bringe, und er brachte schlechte Beeren?

VON LEIHGABEN UND GESCHENKEN
MARKUS 12, 1 - 12

5 Nun, so will ich euch denn mitteilen, was ich mit meinem Weinberg tun werde: Seinen Zaun
⟨will ich⟩ entfernen, dass er abgeweidet wird, seine Mauer niederreißen, dass er zertreten wird.
6 Ich werde ihn zur Wüstenei machen. Er soll nicht beschnitten und nicht behackt werden, in
Dornen und Disteln soll er aufgehen. Und ich will den Wolken befehlen, dass sie keinen Regen
auf ihn regnen lassen. 7 Denn der Weinberg des HERRN der Heerscharen ist das Haus Israel, und
die Männer von Juda sind die Pflanzung seiner Lust. Und er wartete auf Rechtsspruch, und siehe
da: Rechtsbruch; auf Gerechtigkeit, und siehe da: Geschrei über Schlechtigkeit.

VON LEIHGABEN UND GESCHENKEN
MARKUS 12, 1 - 12

Gott der Herr pflanzte einen Garten und nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewohnte.

1. Mose 2,8+15

VON LEIHGABEN UND GESCHENKEN
MARKUS 12, 1 - 12

A. Das Gleichnis erzählt von

1. Gottes Großzügigkeit

Voll ausgestatteter Weinberg (Pflanzen, Mauer, Kelter, Wachturm); die Weingärtner brauchen nur hegen und pflegen

2. Gottes Vertrauen

Er überlässt den Weingärtnern vertrauensvoll den Weinberg und geht außer Landes; keine Kontrolle, die Leute dürfen nach eigenem Gutdünken schalten und walten

VON LEIHGABEN UND GESCHENKEN
MARKUS 12, 1 - 12

Gott der Herr pflanzte einen Garten und nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewohnte.

1. Mose 2,8+15

VON LEIHGABEN UND GESCHENKEN
MARKUS 12, 1 - 12

A. Das Gleichnis erzählt von

3. Gottes Geduld

Er gibt den Weingärtnern mehrfach die Gelegenheit, die Pacht zu bezahlen und opfert Gesundheit und Leben mehrerer Knechte dafür.

VON LEIHGABEN UND GESCHENKEN
MARKUS 12, 1 - 12

Apostelgeschichte 7,52

Welchen der Propheten haben eure Väter nicht verfolgt? Und sie haben getötet, die zuvor verkündigten das Kommen des Gerechten, dessen Verräter und Mörder ihr nun geworden seid.

VON LEIHGABEN UND GESCHENKEN
MARKUS 12, 1 - 12

2. Chronik 36, 14-16

Auch ***alle Oberen Judas und die Priester*** und das Volk versündigten sich noch mehr mit all den gräulichen Sitten der Heiden und machten unrein das Haus des HERRN, das er geheiligt hatte in Jerusalem. Und der HERR, der Gott ihrer Väter, ließ immer wieder gegen sie reden durch seine Boten; denn er hatte Mitleid mit seinem Volk und seiner Wohnung. Aber sie verspotteten die Boten Gottes und verachteten seine Worte und verhöhnten seine Propheten, bis der Grimm des HERRN über sein Volk wuchs und es keine Heilung mehr gab.

VON LEIHGABEN UND GESCHENKEN
MARKUS 12, 1 - 12

Hebräer 11, 32 – 37: Und was soll ich noch mehr sagen? Die Zeit würde mir zu kurz, wenn ich erzählen sollte von Gideon und Barak und Simson und Jeftah und David und Samuel und den Propheten. Diese haben durch den Glauben Königreiche bezwungen, Gerechtigkeit geübt, Verheißungen erlangt, Löwen den Rachen gestopft, des Feuers Kraft gelöscht, sind der Schärfe des Schwerts entronnen, aus der Schwachheit zu Kräften gekommen, sind stark geworden im Kampf und haben fremde Heere in die Flucht geschlagen. Frauen haben ihre Toten durch Auferstehung wiederbekommen. Andere aber sind gemartert worden und haben die Freilassung nicht angenommen, auf dass sie die Auferstehung, die besser ist, erlangten. Wieder andere haben Spott und Geißelung erlitten, dazu Fesseln und Gefängnis. Sie sind gesteinigt, zersägt, durchs Schwert getötet worden; sie sind umhergezogen in Schafpelzen und Ziegenfellen; sie haben Mangel, Bedrängnis, Misshandlung erlitten.

VON LEIHGABEN UND GESCHENKEN
MARKUS 12, 1 - 12

Klagelieder 3,22-23

Die Güte des HERRN ist’s, dass wir nicht gar aus sind, seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß.

VON LEIHGABEN UND GESCHENKEN
MARKUS 12, 1 - 12

A. Das Gleichnis erzählt vom

4. Sieg der Gerechtigkeit Gottes

Die Weingärtner überspannen den Bogen und bekommen Gottes Gericht zu spüren.

„Was wird der Herr des Weinbergs tun? Er wird kommen und die Weingärtner umbringen und den Weinberg anderen geben.“

VON LEIHGABEN UND GESCHENKEN
MARKUS 12, 1 - 12

B. Das Gleichnis erzählt vom Menschen

1.Die Weingärtner in unserem Gleichnis dachten, der Eigner sei zu weit weg und sich nicht mehr um den Wingert kümmere.

- Sie begannen, den Weinberg als ihr Eigentum zu betrachten und nicht mehr als Leihgabe!

VON LEIHGABEN UND GESCHENKEN
MARKUS 12, 1 - 12

Unser Leben ist uns von Gott geschenkt.

Unsere irdische Existenz ist seine Leihgabe.

Schulausbildung, Lehre, Studium, Beruf, Arbeitsplatz, Rente, sauberes Wasser, gesunde und vielfältige Nahrungsmittel, Wohnung, Transport, fast unbegrenzte Informations- und Kommunikationsmittel…

Dazu noch Zeit, Schönheit der Natur, Schönheit in Musik und Kunst.

VON LEIHGABEN UND GESCHENKEN
MARKUS 12, 1 - 12

1. Mose 3, 19 und 23

Im Schweiße deines Angesichts sollst du dein Brot essen, bis du wieder zu Erde wirst, davon du genommen bist. Denn Staub bist du und zum Staub kehrst du zurück.

Und der HERR, Gott, schickte ihn aus dem Garten Eden hinaus, den Erdboden zu bebauen, von dem er genommen war.

VON LEIHGABEN UND GESCHENKEN
MARKUS 12, 1 - 12

Psalm 90, 10

Unser Leben währet siebzig Jahre, und wenn’s hoch kommt, so sind’s achtzig Jahre, und was daran köstlich scheint, ist doch nur vergebliche Mühe; denn es fähret schnell dahin, als flögen wir davon.

VON LEIHGABEN UND GESCHENKEN
MARKUS 12, 1 - 12

- Was hast du gemacht aus deinem Leben?
- Was hast du gemacht mit den vielen Stunden, die ich dir geschenkt habe?
- Was hast du gemacht mit den Menschen, die ich dir anvertraut habe?
- Was hast du gemacht mit deiner Umwelt, für die ich dich verantwortlich gemacht habe?

VON LEIHGABEN UND GESCHENKEN
MARKUS 12, 1 - 12

- Was hast du gemacht mit deinen Begabungen, deiner Kreativität, deiner Phantasie, die ich dir geschenkt habe?
- Was hast du gemacht mit deinem Geld, das ich dir zur Verfügung gestellt habe?
- Was hast du gemacht, um mir die Ehre zu geben?
- Was ist die Ernte deines Lebens?

VON LEIHGABEN UND GESCHENKEN
MARKUS 12, 1 - 12

Wofür entscheiden wir uns ?

Für die Leihgabe oder für das Geschenk?

Wir können beides haben!

VON LEIHGABEN UND GESCHENKEN
MARKUS 12, 1 - 12

Psalm 118, 22-23

Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden. Vom HERRN ist dies geschehen, es ist ein Wunder vor unseren Augen.

VON LEIHGABEN UND GESCHENKEN
MARKUS 12, 1 - 12

VON LEIHGABEN UND GESCHENKEN
MARKUS 12, 1 - 12

C. Das Gleichnis erzählt auch von Jesus

1.Jesus betrachtete sich nicht als Knecht, sondern als Sohn. Er hebt sich von den Propheten als Knechte ab. In IHM spricht Gott sein letztes Wort gegenüber den Juden und Jesus macht mit diesem Gleichnis den Juden unmissverständlich klar, dass ER der Messias ist.

2. Jesus wusste, dass er sterben würde. Das Kreuz kam nicht überraschend für ihn, er hatte sich dafür entschieden, um die Sünde zu besiegen. Obwohl es für ihn ein harter Kampf war (Gethsemane) focht er ihn zu Ende.

VON LEIHGABEN UND GESCHENKEN
MARKUS 12, 1 - 12

C. Das Gleichnis erzählt auch von Jesus

3. Jesus wusste, dass sein Sieg endgültig war und alle Ablehnung, Anfeindung und der Tod nicht das Endes, sondern der Anfang neuen Lebens war.

Und die Juden wussten auch, was sie mit der Ablehnung seiner Person als Gott und Mensch getan hatten.

VON LEIHGABEN UND GESCHENKEN
MARKUS 12, 1 - 12

Apostelgeschichte 5,27-28

Sie führten sie aber herbei und stellten sie vor den Hohen Rat; und der Hohe Priester befragte sie und sprach: Wir haben euch streng geboten, in diesem Namen nicht zu lehren, und siehe, ***ihr habt Jerusalem mit eurer Lehre erfüllt und wollt das Blut dieses Menschen auf uns bringen.***

VON LEIHGABEN UND GESCHENKEN
MARKUS 12, 1 - 12

Matthäus 23,37

Jerusalem, Jerusalem, die da tötet die Propheten und steinigt, die zu ihr gesandt sind! Wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne ihre Küken versammelt unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt!

VON LEIHGABEN UND GESCHENKEN
MARKUS 12, 1 - 12

Hebräer 1, 1-4

Nachdem Gott vielfältig und auf vielerlei Weise ehemals zu den Vätern geredet hat in den Propheten, hat er am Ende dieser Tage zu uns geredet im Sohn, den er zum Erben aller Dinge eingesetzt hat, durch den er auch die Welten gemacht hat; er, der Ausstrahlung seiner Herrlichkeit und Abdruck seines Wesens ist und alle Dinge durch das Wort seiner Macht trägt, hat sich, nachdem er die Reinigung von den Sünden bewirkt hat, zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt; und er ist um so viel erhabener geworden als die Engel, wie er einen vorzüglicheren Namen vor ihnen geerbt hat.

VON LEIHGABEN UND GESCHENKEN
MARKUS 12, 1 - 12

- Was machst du aus deinem Leben?
- Was machst du mit den vielen Stunden, die ich dir schenke?
- Was machst du mit den Menschen, die ich dir anvertraue ?
- Was machst du mit deiner Umwelt, für die ich dich verantwortlich gemacht habe und noch mache?

VON LEIHGABEN UND GESCHENKEN
MARKUS 12, 1 - 12

- Was machst du mit deinen Begabungen, deiner Kreativität, deiner Phantasie, die ich dir geschenkt habe?
- Was machst du mit deinem Geld, das ich dir zur Verfügung stelle?
- Was machst du, um mir die Ehre zu geben?
- Was ist die Ernte deines Lebens?

VON LEIHGABEN UND GESCHENKEN
MARKUS 12, 1 - 12

VON LEIHGABEN UND GESCHENKEN
MARKUS 12, 1 - 12

Klagelieder 3,22-23

Die Güte des HERRN ist’s, dass wir nicht gar aus sind, seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß.